

KUNSTHALLE EXNERGASSE | WUK

Slow Down!

Filmische Hinwendungen zur Reduktion / Cinematic approaches on reduction

09/11/2017 - 16/12/2017

Kernkonzept / Core concept

Philipp Fleischmann, Susanne Miggitsch, Sasha Pirker,
Viktoria Schmid, Antoinette Zwirchmayr

Künstler_innen / Artists

Helga Fanderl (D), Philipp Fleischmann (A), Rosa John (A), Björn
Kammerer (D), Johann Lurf (A), Susanne Miggitsch (A), Peter Miller
(US), Sasha Pirker (A), Viktoria Schmid (A), Antoinette Zwirchmayr (A)

Ausstellungsdisplay / Exhibition display

Michael Klein (A)

Eröffnung / Opening

08/11/2017, 19.00

10/11/2017, Einlass / Open doors 17.30, Screening 18.00

Helga Fanderl – Filmprogramm und Gespräch mit
der Künstlerin / Film program and artist talk

15/11/2017, 17.00

Vienna Art Week: Künstler_innenführung / Artist tour

AUSSTELLUNGSKONZEPT

Das 16 mm Filmformat stand ab den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts im Gegensatz zu 35 mm Film für einen ökonomischen und produktionstechnischen Aufbruch aus den Filmstudios hinaus direkt in den sozial-politischen bis privaten Raum. Spätere Errungenschaften des Direct Cinema bis zum Personal Cinema entwickelten sich aufgrund der neuen, beweglicheren apparativen Möglichkeiten sowie der kostengünstigeren Herstellung. Schnelligkeit in der Produktion sowie Unmittelbarkeit waren ausschlaggebende Gründe nicht nur für den Einzug des 16 mm Films in industrielle Formate, sondern vor allem für das unabhängige, künstlerische Filmschaffen.

Mittlerweile ist das 16 mm Format selbst zur ökonomischen Herausforderung für Künstler_innen geworden. Produktionstechnische Hindernisse wie der leichte Zugriff auf das Material sowie das Fehlen von Entwicklungsmöglichkeiten haben das einst kostengünstige Filmen nicht nur auf einzelne Film labore beschränkt und zu einer Kostenexplosion beigetragen. Auch die Präsentation der Filme selbst stellt die Filmemacher_innen und Künstler_innen heute vor komplexe Aufgabenstellungen.

Sind die klassischen Vorführorte der Kinos am Verschwinden, so erlebt das 16 mm Medium im Ausstellungsraum erneute Aufmerksamkeit. Die Ausstellung "Slow Down!" etabliert produktive Momente der künstlerischen Reduktion mit Film in Hinblick auf Filminstallationen, die aus dem zweidimensionalen der Leinwand heraustreten und den Raum, den Ausstellungsraum, für sich reklamieren.

"Slow Down!" bezieht sich in der Ausstellung auf das Arbeiten mit 16 mm Film als eine Haltung, die Sparsamkeit in den Mitteln des Materials und Effizienz in der Umsetzung (Ökonomie), sowie Konzentration in der Interaktion mit der Kamera (Einsamkeit/ Intimität) bedingt. Die physische Präsenz des Mediums steht für eine Möglichkeit des Widerstands gegen eine ungebremste Verwertung und Vervielfältigung der Bilder. Ein Innehalten in der aktuellen bildgesteuerten Medienlandschaft.

/ EXHIBITION CONCEPT

Beginning in the 1920s, 16 mm film stood for a cost-effective alternative to 35 mm film. This technical leap entered into socio-political and private realms, and signified independence from major film studios. The subsequent accomplishments of genres such as Direct Cinema or Personal Cinema developed out of the new more portable technical possibilities and cheaper production costs associated with 16 mm. The speed of production and immediacy offered by the medium were the decisive reasons behind 16 mm film entering the film industry, and more importantly, independent artistic filmmaking.

16 mm film has since become a costly challenge for artists. Technical hurdles such as limited access to film stock and a lack of developing facilities have caused only a handful of laboratories to work with this formerly inexpensive material, causing its price to skyrocket. What's more, screening 16 mm films has also become more and more challenging for today's filmmakers and artists.

While classic cinemas are dying out, the 16 mm medium is garnering renewed attention in exhibition spaces. The exhibition "Slow Down!" establishes productive moments of artistic reduction with film in regards to film installations that exceed the two-dimensional space of the projection screen and reclaim the exhibition space for itself.

The exhibition title "Slow Down!" refers to working with 16 mm film as a practice informed by an economy of the medium's capabilities and an efficiency of execution (economy), as well as by the concentrated way one interacts with the camera (solitude/intimacy). The physical presence of the medium is an opportunity for resistance against the unbridled exploitation and reproduction of images. A respite from the current image-driven media landscape.

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

Das Display der Ausstellung greift in seiner Gestaltung jene der FIFO – *Film und Foto*, 1929 auf – gezeigt vom Deutschen Werkbund in Stuttgart. Die FIFO war die erste umfassende Ausstellung, die Film und Fotografie als eigenständige Kunstformen präsentierte. Zugleich gilt sie als die Ausstellung des *Neuen Sehens*, jener Bestrebung im Umfeld des Bauhaus, die sich von Naturalismus und Malerei abwandte und die eigene Produktion – also Perspektive, Kamera, Filmmaterial, Sujet und Konzept, Licht und Schatten, Beleuchtung und Belichtung – in den Vordergrund rückte. Das Bild des *Neuen Sehens* folgte keinen etablierten kompositorischen Regelungen, sondern ist vielmehr als eine offene Annäherung, als künstlerische Untersuchung des Mediums zu verstehen.

Wenn mit dem Display das Ausstellungsdesign der beiden zitiert wird, dann nicht mit dem Vorhaben eines historischen Re-Enactments, sondern mit dem Ziel einer Aktualisierung: Ein Rahmenwerk aus Bauholz durchzieht den Ausstellungsbereich und schafft Projektionsflächen, bildet Räume und lässt weiterhin Durchblicke frei. Die Besucher_in tritt ein in einen Zustand, in dem nicht das projizierte Bild alleine im Zentrum steht. Das Display eröffnet auch den Blick auf das, was *hinter* den Bildern steht und ermöglicht, die Installationen in Kontakt miteinander treten zu lassen. Ebenso hält es Raum für Flächen frei, die in einzelnen Veranstaltungen während des Begleitprogramms zur Ausstellung bespielt werden.

/ EXHIBITION DESIGN

The exhibition design for "Slow Down!" draws from that of the 1929 FIFO – *Film und Foto* exhibition organized by the German Werkbund in Stuttgart. FIFO was the first comprehensive exhibition to present film and photography as art forms in their own right. The show furthermore showcased the artistic ideas of *Neues Sehen*—a movement born out of the Bauhaus milieu that turned its back on naturalism and painting while focusing on production techniques, i.e. perspectives, cameras, film stock, subjects and concepts, light and shadow, lighting and exposure. A *Neues Sehen* piece didn't follow any established compositional rules, but was rather an artistic exploration of the medium in question.

The purpose of referencing FIFO's exhibition design is not to engage in historical reenactment, but to bring it back into the present: An industrial wooden frame runs through the exhibition hall, creating projection screens and exhibition spaces, while leaving perspectives open. The viewer enters into a condition where the projected image is the focus. The design also reveals what lies *behind* the images and thus enables the installations to communicate with one another. It furthermore leaves free space for events that will take place during the course of the exhibition program.

Helga Fanderl

16 mm Filmprogramm, Filminstallation

Die Super 8-Kamera ist für mich ein wunderbares Instrument, um in situ und im Augenblick Filme zu machen. Wenn ich durch den Sucher schaue, Bildausschnitt, Tempo und Rhythmus konzentriert und inspiriert gestalte, verwandle ich Wahrnehmungen, Gedanken und Empfindungen in kurze Filme ohne Ton. Sie sind – korrespondierend mit dem Gegenstand – in der Kamera geschnitten und reflektieren so den Prozess ihrer Entstehung.

Ich zeige die Filme in wechselnden Programmen. Jede Kombination wird zu einem eigenen ephemeren "Film". In einem neuen Kontext lässt sich der einzelne Film anders sehen und lesen. Super 8 ist kein Kinoformat. Deshalb stelle ich gerne den Projektor im Raum auf und führe selber vor. Der performative Charakter der Filmvorführung passt gut zu meiner Arbeit. Film als Film ist durch die digitale Wende bedroht. Da es für Super 8- Umkehrfilm keine Möglichkeit mehr gibt, Kopien zu ziehen, zeige ich auch 16 mm Blow-ups meiner Filme.

/ For me, Super 8 cameras are wonderful instruments to make films in certain places and moments. Looking through the viewfinder, holding the camera in my hand, framing, creating pace and rhythm in a highly concentrated and inspired way, I transform perceptions, thoughts and feelings into short silent films. They are edited in-camera, in correspondence with the subject matter, and reflecting the process of their creation.

I present my films in a variety of programs. Each composed selection turns into an ephemeral "film". The individual films can be seen and read differently in each new context.

Super 8 is not a cinema format. I therefore like to set up the projector in the space and project myself. This performative character of the screening suits my work. The digital age threatens the existence of film as such. Since there is no longer any film stock available for the reversal of original Super 8 film, I decided to also present 16 mm blow-ups of my films.



Filmprogramm, © Helga Fanderl

Philipp Fleischmann – Untitled (Generali Foundation Vienna)

16 mm Filminstallation, 34 sec. Loop, 2015

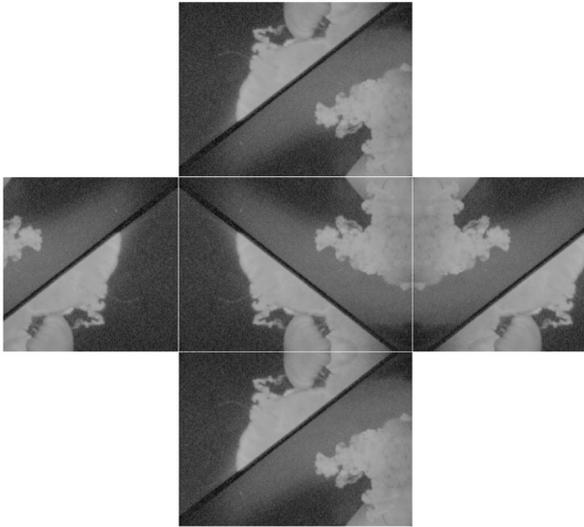
Archivsockel, 2015, 43 x 57 x 117 cm, Holz, Lenkrollen mit
Feststellung

"Untitled (Generali Foundation Vienna)" denkt die Apparatur einer Filmkamera als eigenständiges, räumliches Objekt. Bezugnehmend auf die Tradition von ortsspezifischen Interventionen, wurde dieses Objekt im ehemaligen Ausstellungsraum der Generali Foundation Wien platziert. Es führt vom Boden durch die Zwischendecke hindurch, verlässt den eigentlichen Ausstellungsraum und erreicht jenen Raum über dem White Cube, der üblicherweise nicht sichtbar ist und für technische Bedingungen wie Licht- und Stromversorgung genutzt wird. Der 16 mm Film zeigt die Sicht des Objektes auf seinen Umraum. Der eigens konzipierte Sockel des Filmprojektors wird mit einer spezifischen Funktion versehen. Er wird zum erweiterten Archiv für projektbezogene Materialien sowie technisches Equipment, das für analoge Filminstallationen benötigt wird.

/ "Untitled (Generali Foundation Vienna)" imagines the film camera as an independent, spatial object. Referring to the tradition of site specific interventions, this object was installed in the former exhibition space of what used to be the Generali Foundation in Vienna. The work stands on the floor and reaches up past the suspended ceiling, surpassing the actual exhibition space, and arriving at the space above the white cube usually not visible and reserved for technical equipment such as lighting and electricity. The 16 mm film shows the object's view of its surroundings. The specially designed plinth on which the film projector stands has a specific function: It doubles as an archive for technical and project-related materials necessary for analog film installations.



Untitled (Generali Foundation Vienna), © Philipp Fleischmann



Kinema Medusa, © Rosa John

Rosa John – Kinema Medusa

16 mm Film, 4 min. Loop, 2017

16 mm Projektor, Podest (Holz, Samt), Projektionsbox
(Folie, Holz, Spiegel, Samt)

Der ent/gleitende Körper der Qualle, das Pulsieren von Bewegung und Licht, und der zyklische Rhythmus eines geschlossenen, kaleidoskopischen Raums sind die Motive der Installation. Der Film zeigt das Pulsieren von Quallen-Körpern und ihre Bewegungen in der Tiefe des Bildraums, sie bewegen sich aus der Sichtbarkeit hinaus und in die Sichtbarkeit hinein. Die zyklischen Bewegungen der Quallen korrespondieren mit dem Einsatz des Loops (der geschlossene zeitliche Zyklus eines Loops entspricht dem Zirkulieren im begrenzten Raum eines Aquariums, auf dessen Funktion als Vorform des Kinos die Installation anspielt).

/ Medusa's movements are one-of-a-kind. Her figure is mysteriously formless, always in transition, constantly changing. Like in slow-motion, she drifts through the water, spins, turns, dances around herself. She is not beautiful per se, but her movements are: a vibrant performance of pulsating muscle. Medusa is transforming, her nature is ancient. She moved long before us and continues to move. The installation is a place of circular motion, repetition, and meditation (the jellyfish, the film loop). The construction extends the frame of projection through reflections and displays a vision of locomotion (a montage of still and continuous shots in color and black and white) as it is affectionate. An aquarium is arguably a pre-cinematic device—it supplies space and time to observe movements evolve.

Björn Kämmerer – Remote/8

16 mm Filminstallation, Loop, 2008

Auf einem drei Meter hohen Gerüst befindet sich ein 16 mm Projektor, der sich langsam aber kontinuierlich im Kreis dreht. Der kurze 16 mm Loop zeigt ein fliegendes Flugzeug, dessen räumliches Voranschreiten vom Projektor scheinbar endlos wiederholt wird. "Remote/8" löst sich bewusst vom Display der Ausstellung und entwirft seinen eigenen, raumumgreifenden Projektionsraum.

/ A 16 mm projector is situated on top of a three-meter-tall scaffold that rotates slowly and steadily. The short 16 mm loop shows an airplane flying endlessly through the exhibition space. "Remote/8" deliberately exceeds the exhibition design, creating its own expansive projection space.



Remote/8, © Björn Kämmerer

Johann Lurf – Ameisenkino

16 mm Installation, 6 x 4 mm, 1 min. Loop, 2009

Die umgedrehte Optik in einem 16 mm Projektor erzeugt eine 6x4 mm kleine, helle Projektion – kleiner als das Bild am Film selbst. Als Projektionsfläche dient die Hand der Besucher_innen, oder welches Objekt auch immer in den Lichtstrahl gehalten wird.

Dazu eine Texttafel:

Angenommen man gräbt etwas tiefer in den Ameisenhaufen und entdeckt dort ein Kino, was sonst würden die bewegten Bilder auf der Leinwand zeigen als weitere Ameisen?

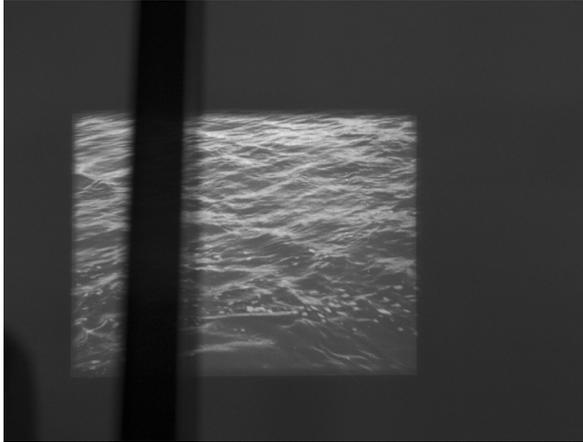
/ Reversing the lens of a 16 mm projector creates a small and bright 6x4 mm projection—smaller than a single frame of film. The projection surface can be the viewer's hand or any object held before the beam of light.

Accompanying text:

Let's assume you dig a little deeper in the ant hive and discover a cinema within it. What else would the moving images on the screen show other than more ants?



Ameisenkino, © Johann Lurf



Und ich blieb stehen. (Themse, London), © Susanne Miggitsch

Susanne Miggitsch – Und ich blieb stehen. (Themse, London)

16 mm Film, 25 sec. Loop und Filmkader,
Zertifikat 29,7 x 21 cm, 2017

Ein Porträt von einem Ort. Ein kontemplatives Innehalten und Verweilen. Ein Stehenbleiben, ein Schauen, ein Wahrnehmen, ein Erinnern. Der Fokus liegt auf dem Moment. Zu sehen: ein Close-up von fließendem Wasser, einem Fluss. Der Titel ist als ein Kommentar, als eine Handlung zu verstehen, welche auf die physische Präsenz eines Körpers, einer Apparatur, eines Prozesses der sich in den Film einschreibt, verweist. Durch den Verkauf einzelner Kader wird der Film im Laufe der Zeit einer permanenten Veränderung unterzogen. Die verkauften Kader werden im Film durch Schwarzfilm ersetzt und als Zertifikat mit genauer Beschreibung von Kaderstand, Auflage, Datum und Ortsangabe, signiert, dem Käufer/ der Käuferin ausgehändigt. Erinnerungsaufnahmen entstehen. Das Kontinuum der Zeit wird dadurch unterbrochen. Stillstand. Erneut tritt die körperliche Erfahrung ins Zentrum. Ein selbstreflexiver Loop.

/This work is a portrait of a place. It is a contemplative pause, a glance, a contemplation, a memory. The focus of this piece is on the moment. We see a close-up of flowing water, a river. The title is to be understood as a commentary, a narrative that refers to the physical presence of a body, an apparatus, a process that is inscribed onto film. By offering individual frames for sale, the film remains in a constant state of flux. The purchased frames are extracted from the original film and replaced with black ones. The buyer receives a signed certificate with the exact description of the position of the frame, edition, date, and location. In so doing, they become mementos that interrupt the continuum of time. Standstill. Bodily experience again becomes the focus. A self-reflexive loop.

Peter Miller – Phenadiscoscope

16 mm Projektion, Loop, Spiegelkugel, 2010

Newton baute zur Durchführung seines Experimentum Crucis eine Art Proto-Kino: Weißes Licht fällt in einem abgedunkelten Raum auf eine Leinwand. Dabei passiert es zuerst eine optische Vorrichtung, sodass es zu etwas Anderem wird, wenn es auf die Leinwand trifft – vielleicht zu etwas Einzigartigem und Wunderschönem, möglicherweise sogar zur einer Offenbarung.

"Phenadiscoscope" ist ein Schachtelwort bestehend aus den Teilen "Phenakistiskop" (eine präkinematografische, optische Vorrichtung mit bewegten Bildern) und "Diskothek" (eine andere Form von Kino: ein großer dunkler Raum, in dem sich Gruppen von Menschen inmitten flackernden Lichts und satter Klänge versammeln, um wieder in Bewegung gesetzt zu werden).

/ For Newton to perform his Experimentum Crucis he built a kind of proto-cinema: let white light into a darkened room and onto a screen, passing first through an optical device so that when it lands on the screen it is something different, perhaps unique and beautiful, maybe even revelatory.

"Phenadiscoscope" is a portmanteau of the words "Phenakistiscope" (a proto-cinematic moving-image optical device) and "Discotheque" (another sort of cinema: a large dark room where groups of people anonymously gather among flickering lights and resonating sounds in order to be re-set into motion).



Phenadiscoscope, © Peter Miller



Closed Circuit, © Sasha Pirker

Sasha Pirker – Closed Circuit

16 mm Installation, 3 min. Loop, Polaroid gerahmt,
57 x 75,5 cm, 2013

Konturen werden sichtbar. Langsam entsteht ein Bild. Wir sehen eine Frau, die eine 16 mm Kamera hält und filmt. Es ist die Filmemacherin selbst. Der Entstehungsprozess eines Polaroids entfaltet sich innerhalb von drei Minuten vor unseren Augen. Drei Minuten – exakt jene Zeit, die auch der Dauer einer 16 mm Filmrolle und des zu sehenden Filmloops entspricht. Zwei Medien werden hier thematisiert, beide bereits historischen Charakters. "Closed Circuit" – ein Kreislauf. Ein Film über Zeit, Wahrnehmung und das Wesen von Film.

/ Contours become visible, we witness the slow creation of an image: a woman holding a 16 mm camera, filming. It is the filmmaker herself. The three-minute creation process of a Polaroid unfolds before our eyes. Three minutes—precisely the duration of a roll of 16 mm film and the loop on view. The piece addresses two media that both already possess historic character. "Closed Circuit" is about time, perception, and the essence of film.



The clouds are not like either one - they do not keep one form forever, © Viktoria Schmid

Viktoria Schmid – The clouds are not like either one - they do not keep one form forever

Installation, drei 16 mm-Projektoren mit Farbfilter,
3 Projektionsebenen, 16 mm-S/W-Film, 2014

Viktoria Schmid rekonstruiert das Verfahren mit dem 1861 das erste Farbfoto entstand. Schmid's Arbeit überträgt die Methode des additiven Farbmischverfahrens als Filminstallation in den Raum. Für die Übersetzung des fotografischen Verfahrens ins Filmische dient das Sujet der Wolken. Ihre Daseinsform ist die stete Bewegung, sowohl in der Atmosphäre als auch in sich selbst. Wolken basieren wie Film auf chemischen Prozessen und sind Lichtmaschinen, die aufgrund von Lichtbrechung wahrnehmbar werden.

Der Bildausschnitt wird dreimal hintereinander in derselben, fixen Kamera-Einstellung durch je einen grünen, blauen und roten Farbfilter auf 16 mm Schwarz-Weiß-Film belichtet. Dadurch weicht jede Aufnahme zeitlich voneinander ab und resultiert in einer Abweichung der herkömmlichen Farbdarstellung, dem blauen Himmel mit weißen Wolken.

/ Schmid's 16 mm film installation is based on Maxwell's method of additive color-mixing that led to the creation of the first color photograph in 1861. A section of cloudy sky has been filmed three on black and white film, each time through a differently colored filter. Projected through corresponding filters, the images appear on three screens in degrees of overlap, resulting in a layered distortion of the conventional image of blue sky and white clouds. The process reveals itself to the viewer as she or he passes through the installation. The subject of clouds is apt to describe the translation of the photographic process into film. Clouds are in constant motion within the atmosphere and themselves. They cannot be touched, and like film, are visual experiences.

Antoinette Zwirchmayr – Raumstudien I – VII

Super 8 auf 16 mm, 90 sec. Loop, 2009 - 2017

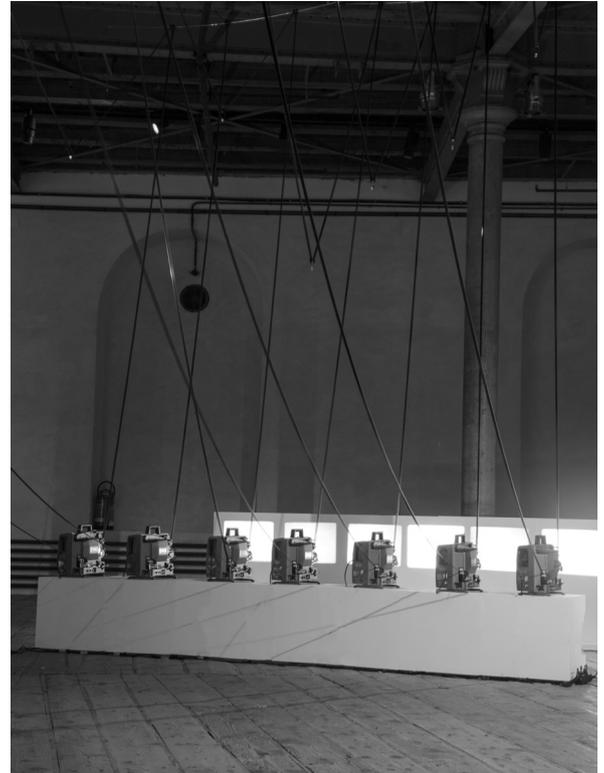
In "Raumstudien I – VII" ist die Super 8-Kamera gleichsam ein Supplement des Auges, das in der heterosexuellen Mythologie auch phallische Gewalt hat. Die Kamera ist am Bein, am Arm oder am Rücken des weiblichen (performenden) Körpers befestigt und so nicht mehr dem männlichen Blick ausgesetzt, sondern wird selbst zum Blickenden.

Der Raum wird nicht mehr tastend begriffen, sondern blickend erastet. Die Kamera, die dem Körper ausgeliefert und auch jeglicher Kontrolle der Filmemacherin entzogen ist, wird zur Wunschmaschine des unwillkürlichen Gedächtnis des Leibes. Der diffuse Raum (in den sich dieser Leib wünscht), erfährt sich als eine dritte, hybride Wirklichkeit. Raum, Kamera und Körper werden eins.

(Text: Christoph Gnädig)

/ In "Raumstudien I – VII", a Super 8 camera behaves like an extension of the eye—which also possesses a phallic power in heterosexual mythology—and is translated onto the leg, the arm, and the back of a (performing) female body, which is thus no longer subject to the male gaze, but itself becomes the beholder. Space is no longer grasped by touching, but touched by gazing. The female body appropriates the specific "camera (power) machine" and thus regains its own sovereignty in space. The camera, which is at the mercy of the body and also removed from any control by the filmmaker, becomes the desiring-machine of the body's involuntary memory. The diffuse space (into which this body desires to enter) experiences itself as a third, hybrid reality. Space, camera, and body become one.

(Text: Christoph Gnädig)



Raumstudien I – VII, © Antoinette Zwirchmayr

Impressum / Imprint

Slow Down! Filmische Hinwendungen zur Reduktion / Cinematic approaches on reduction

Kunsthalle Exnergasse
WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59 / 1090 Wien / Vienna, Austria
kunsthalle.exnergasse@wuk.at
www.kunsthalleexnergasse.wuk.at

Di - Fr / Tue - Fr 13.00 - 18.00
Sa / Sat 11.00 - 14.00

Limitierte Barrierefreiheit. Für Informationen rufen Sie bitte /
Limited building accessibility. Please call: +43 (0)1 401 21 1570

Cover: Viktoria Schmid

Englische Übersetzung / English translation: Fabian Patzak

Kunsthalle Exnergasse
Andrea Löbel, Ernst Muck, Fabian Neuhuber, Sabine Priglinger, Klaus
Schafler

Dank an / Special thanks to
Teleprint Wien

Gefördert durch / Supported by



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST